

Posener Zeitung.

Nr. 15.

Freitag, 6. Januar

1882.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 6. Januar. (Telegr. Agentur.)

Not. v. 5.	Spiritus matter	Not. v. 5.
Weizen fester	loco	46 60 47 30
April-Mai	Januar	48 20 48 70
Juni-Juli	April-Mai	49 90 50 20
Roggen höher	Mai-Juni	50 10 50 40
Januar	Juni-Juli	51 10 51 30
April-Mai	Safer —	
Mai-Juni	April-Mai	145 25 145 —
Rübsöl fester	Ründig. für Roggen	50 —
Januar	Ründig. Spiritus	80000 40000
April-Mai		

Märkisch-Posen C A 35 90 35 90	Russ. Bräm-Anl 1866 143 40 143 25
do. Stamm-Prior 114 40 114 25	Pos. Provinz. A. A. 125 — 125 50
Berg.-Märk. C. A. 122 80 122 50	Landwirtsch. A. A. 84 — 84 —
Ober-Schlesische C. A. 254 40 254 25	Posener Spiritfabrik 60 50 59 90
Kronpr. Rudolf C. A. 74 50 74 80	Reichsbank 149 75 149 75
Deherr. Silberrente 67 — 67 10	Deutsche Bank Act. 155 — 156 75
Ungar. 5% Papierr. 76 50 76 25	Dist. Kommand. A. 211 40 213 —
Russ. Egl. Anl. 1877 91 — 91 50	Königs-Laurabütte 126 — 127 25
„ 1880 72 30 72 40	Dortmund. St. Br. 106 — 107 30
zweite Oriental. 59 — 59 25	Posener 4% Pfandbr. — — —
Russ. Bod.-Kr. Pfd. 83 75 83 75	
Nachbörse: Franzosen 557 — Kredit 607 — Lombarden 250 —	

Galizier. Eisen. Akt. 133 25 132 90	Russische Banknoten 210 70 210 75
Br. konsol. 4% Anl. 100 90 101 —	Russ. Engl. Anl. 1871 87 — 86 90
Posener Pfandbriefe 100 50 100 40	Poln. 5% Pfandbr. 65 — 65 40
Posener Rentenbriefe 100 50 100 60	Poln. Liquid. Pfdbr. 56 25 56 50
Deherr. Banknoten 171 50 171 30	Deut. Kredit Akt. incl. 6/8 — 612 50
Deherr. Goldrente 80 70 80 80	Staatsbahn excl. 557 — 559 50
1860er Loose 124 50 124 75	Lombarden 250 — 252 —
Italiener 88 80 88 90	Fondst. ziemlich fest
Ruman. 6% Anl. 1880 103 30 103 40	

Stettin, den 6. Januar. (Telegr. Agentur.)

Not. v. 5.	Spiritus matt	Not. v. 5.
Weizen unveränd.	loco	46 — 46 10
April-Mai	Januar	47 40 47 50
Mai-Juni	April-Mai	49 50 49 70
Roggen fest	Juni-Juli	50 80 51 20
April-Mai	Petroleum —	
Mai-Juni	loco	8 25 8 25
Rübsöl ruhig	Rübsen —	
Januar-Februar	April-Mai	271 — 271 —
April-Mai		

Durchschnitts-Marktpreise nach Ermittlung der k. Polizei-Direktion
Bosen, den 6. Januar

Andere Artikel			
höchst.	niedr.	Mitte.	
M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	
Stroh			Rindf. v. d.
Nicht			Keule
Kramm-			Bauchfleisch
Ger			Schweinef.
Erbfen			Lammf.
Linsen			Falbfleisch
Bohnen			Butter
Kartoffeln			Eier pr. Schoß

Börse zu Bosen.

Bosen, 6. Januar. [Börsenbericht.]

Roggen ohne Handel.	
Spiritus ruhig. Gefündigt —. Litr. Ründigungspreis —.	
per Januar 46,30 bez. Gd., per Februar 46,60 bez. Br., per März 47	
bez. Gd., per April-Mai 48 bez. Br. Loco ohne Faß 55,20 bez. Br.	

Produkten-Börse.

Bromberg, 5. Januar. [Bericht der Handelskammer.]

Weizen unveränd. hochbunt und glattig 212—218 Mark, hellbunt 200—210 Mark. — Roggen unveränd. loco inländischer 166—168 Mark. — Gerste feine Braumaare 150—160 Mark, große und kleine Müllergerste 145—150 Mark. — Safer loco 145—155 Mark. — Erbsen Kochmaare 170—190 Mark, Futtermaare 150—155 Mark. — Mais, Rübsen, Raps ohne Handel. — Spiritus höher, pro 100 Liter à 100 Prozent 44—44,50 Mark. — Rubelcours 210,50 Mark.

Berlin, 5. Januar. [Spiritus.] Nach amtlicher Feststellung itens der Ältesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loco ohne

Faß frei ins Haus oder auf den Speicher geliefert per 100 Liter à 100 % am 30. Dezember 1881 46 Mark 80 Pf., am 31. Dezember 1881 46 Mark 80 Pf., am 2. Januar 1882 46 Mark 60 Pf., am 3. Januar 46 Mark 40 Pf., am 4. Januar 47 Mark, am 5. Januar 47 Mark 50 Pf. à 47 Mark 20 Pf.

Danzig, 5. Januar. [Getreide-Börse.] Wetter: trübe. Wind: SW.

Weizen loco hatte in Folge auswärtiger matt und geschäftslos lautender Depeschen am heutigen Markte eine flauere Stimmung und einen schweren Verkauf. Man war genöthigt, 2 Mark per Tonne weniger zu nehmen und sind 900 Tonnen verkauft worden. Es ist bezahlt für blaupigig 127 Pf. aber hell 208 Mark, bunt und hellfarbig 110—124 Pf. 186—208 Mark, hellbunt 125—127 Pf. 209—218 Mark, hochbunt und glattig 127—133/4 Pf. 220—230 Mark, für russischen ordinär 104 Pf. 135 Mark, Ghirfa befest 116, 117 Pf. 153—165 Mark, besseren 117 bis 124 Pf. 181—190 Mark, guten Ghirfa 125/6 Pf. 203 Mark, fein Ghirfa 129 Pf. 210 Mark, roth befest 113—126 Pf. 165—201 Mark, roth naß 106 Pf. 147 Mark, roth 124—126 Pf. 207—210 Mark, besseren 126 Pf. 212 Mark, strenge roth glattig 130, 132/3 Pf. 217, 220 Mark, rothbunt 125—130 Pf. 207, 208 Mark, bunt 124—127 Pf. 210—213 Mark, hellbunt 122—127 Pf. 208—213 Mark, weiß naß 121 Pf. 212 Mark, weiß frank Sandomirca 122—125 Pf. 213—216 Mark, besseren 126 Pf. 220 Mark. Termine Transit April-Mai 213/4 Mark bez. und Br., Juli-August 213 Mark Br. Regulierungspreis 209 Mark.

Roggen loco ziemlich unverändert und wurde nach Qualität für inländischen per 120 Pf. 158, 160 Mark, für polnischer zum Transit per 120 Pf. 148 Mark, für russischen zum Transit per 120 Pf. 149, 150 Mark, für schmalen per 120 Pf. 136, 138 Mark, per Tonne bezahlt. Termine April-Mai inländischer 164 Mark Br., 162 Mark Gd., Transit 153 Mark Br., 151 Mark Gd. Regulierungspreis 160 Mark, unterpolnischer zum Transit 150 Mark, Transit 146 Mark. — Weizenkleie loco russ. brachte 4,75 Mark. — Gerste loco unverändert. Große gelbe 115 Pf. brachte 140 Mark, kleine 109/10 Pf. 138 Mark, russische zum Transit 105 Pf. 109 Mark, Futter- 98—101 Pf. 104—106 Mark per Tonne. — Safer loco russischer zum Transit brachte 110 Mark. — Erbsen loco polnischer zum Transit naß 115 Mark per Tonne bezahlt. — Rübsen loco russischer zum Transit Sommer- feine zu 225 Mark per Tonne gekauft. — Spiritus loco wurde zu 44 Mark gehandelt.

Locales und Provinzielles.

Bosen, 6. Januar.

r. Die Feuerwache wird von Personen, denen es nur auf die für die Meldung eines Feuers ausgelegte Prämie ankommen scheint, oft recht unnützer Weise alarmirt. Sobald solche Personen an irgend einer ungewohnten Stelle Rauch bemerken, so eilen sie, anstatt sich zunächst zu erkundigen, ob dieser Rauch von einem Schandfeuer herührt, sofort, damit ihnen ein Anderer nicht zuvorkommt, zur nächsten Anmeldestelle und lassen die Feuermehr alarmiren. So passirte es auch gestern Nachmittags 2 Uhr am Alten Markte; dort waren Klempner mit dem Repariren einer Dachrinne zwischen den Häusern Nr. 10 und 11 beschäftigt, wobei aus dem Kohlenbecken Rauch aufstieg. Raum hatte diesen ein auf die Prämie Verlesener bemerkt, als er auch sofort zur nächsten Anmeldestelle eilte, und Feuer meldete, so daß alsbald die Feuerwache anrückte. Mit der Prämie war es diesmal so nichts, da dieselbe natürlich bei blindem Alarm nicht gezahlt wird.

r. Ein Stubenbrand entstand am 4. d. Mts. Abends zwischen 8—9 Uhr in einer Dachwohnung des Hauses Breitstraße 18a, wo um diese Zeit der Ofen geheizt wurde, dadurch, daß von einer Blechthür desselben aus zunächst eine Decke, die über einen Tisch gedeckt war, in Brand gesetzt wurde, und alsdann auch das nahe stehende Bett zu brennen begann. Glücklicherweise wurde der Brand rechtzeitig bemerkt und alsbald gelöscht, so daß die Feuerwache nicht alarmirt zu werden brauchte. Der angerichtete Schaden beträgt ca. 60 Mark.

r. Falsches Geld. Von einem hiesigen Schornsteinfegermeister ist der Polizei ein falsches Markstück abgeliefert worden, welches er oder seine Leute als Bezahlung beim Quartaufschluß erhalten haben.

r. Diebstähle. Verhaftet wurde gestern ein Arbeiter, welcher dringend verdächtig ist, einem Kupferschmiedemeister eine größere Quantität Messing und Kupfer entwendet zu haben. — Aus unverschlossenem Flur einer Wohnung im Hause Pauli-Kirchstraße 8 ist eine blauwollene, gestrickte Mannsjacke gestohlen worden. — Vor einigen Tagen wurde von einem Wagen auf der Schifferstraße ein brauner Kaisermantel, welcher mit grauvollen Stoffe gefuttert war, gestohlen. — Verhaftet wurde gestern ein bereits mit Zuchthaus bestraffter Arbeiter, welcher ein Ziegenfell zum Kauf anbot, über dessen redlichen Erwerb er sich nicht auszuweisen vermochte. — Einem Bewohner des Hauses Wasserstraße 24 sind 6 Hühner gestohlen worden; der Diebstahl ist in der Weise verübt, daß die Kramme nebst Schloß, welche sich an der Thür des Hühnerstalles befand, herausgerissen und gleichfalls mitgenommen worden.

Staats- und Volkswirtschaft.

Königsberg i. Pr., 5. Januar. [Die Betriebs-Einnahme der Ostpreussischen Südbahn] pro Dezember 1881 betrug nach vorläufiger Feststellung: Im Personenverkehr 63,359 M., im Güterverkehr 444,763 M., an Extraordinarien 9000 M., zusammen 517,122 M., im Monat Decbr. 1880 definitiv 289,045 M., mithin mehr gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres 228,077 Mark. Vom 1. Januar bis ult. Dezember 1881 im Ganzen 4,219,823 Mark, gegen 3,532,473 M. im Jahre 1880, mithin mehr gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres 687,350 M.

Ueber den Zucker-Export Deutschlands schreibt die „Köln. Ztg.“: Deutschland liefert dem Auslande gegenwärtig und in noch steter Zunahme mehr Zucker, wie irgend ein anderes Land in Europa; es überbietet Frankreich, dessen Zucker-Ausfuhr seit der Zollveränderung, seitdem der reduzierte Zoll nicht mehr nach Farbe, sondern nach dem auf chemischem Wege gefundenen wirklichen Gehalt bestimmt wird, seitdem sich also die damalige hohe Prämie verloren hat, bedeutend gesunken ist. England erhält daher jetzt aus Deutschland mehr Zucker, wie aus anderen Ländern in Europa, selbst mehr wie von irgend einer einzelnen eigenen Kolonie. Auch Java und engl. Westindien führen weniger Zucker aus, wie Deutschland; nur Ruba bleibt in der Hinsicht obenan. In den vier Monaten der neuen Saison, also vom August bis November, belief sich die Zuckerausfuhr nach Licht auf 134,000 T. a 20 Ztr., gegen 113,000 im Vorjahr und nur 42,000 in 1849. In dessen was früher die französische Ausfuhr emporbrachte, scheint jetzt auch in Deutschland zu helfen. Der Staat nämlich, der den Zoll von Rüben erhebt, erstattet auf jeden ausgeführten Zentner Zucker den auf 11½ Ztr. Rüben berechneten Zoll. Den Rübenzucker-Fabrikanten ist es unterdessen gelungen, durch Anpflanzung einer besonders reichhaltigen Rübe und durch Anwendung eines sehr verbesserten Verfahrens, das selbst der letzten Melasse noch den Zucker entzieht, aus 10, selbst 9 Ztr. Rüben diesen Zentner Zucker herzustellen; dem, wenn er exportirt wird, 9,40 Mark Stückzoll gewährt werden, mithin, wenn wirklich der Zentner Zucker aus 10 Zentner Rüben hergestellt wird, eine Prämie von 1,40 Mark pro Zentner, und wenn wir mit Recht annehmen dürfen, daß die Zuckerproduktion der Saison 1881/82 560,000 T. wenigstens erreichen werde, die wohl 250,000 T. zum Export bringen. So hatte der Staat aus dem wirklich eingegangenen Rübenzoll 7 Millionen Mark beim Export zurückzuerhalten, die nicht allein befähigen, dem Auslande den Zucker in Konkurrenz mit den produzierenden Ländern, namentlich den Kolonien, die weder Zoll noch Stückzoll kennen, vorthellhaft zuzuführen und dadurch den Export vermehren, sondern es auch gestatten, im Inlande mehr Zucker zu verwenden, wie die Regierungs-Angabe, die auf 1 Ztr. Zucker per 11½ Ztr. Rüben basirt, es zu erkennen giebt. Es ist deshalb auch kaum wahrscheinlich, daß wirklich der Konsum in Deutschland selbst abgenommen hat. Die verbesserte Produktion liefert auch dem Inlande Zucker über den Zollsaft hinaus, nur ist nicht zu verkennen, daß eine Export-Prämie über den für das betreffende Quantum eingeschriebenen Zoll hinaus den inländischen Konsumenten einen Zoll auferlegt, um z. B. den englischen Konsumenten den Zucker billiger genießen zu lassen; auch werden dann in Deutschland die Zuckerfabrikanten da am besten gedeihen, wo am meisten exportirt wird. Es ist ebenfalls keine Frage, daß in England die Raffinerien durch den Import von deutschem raffiniertem Zucker ebenso bedrängt werden, wie die englischen Kolonien durch den Import von Rohzucker, und nur die Ansicht, daß es mehr Sache ist, den 35 Millionen englischer Konsumenten auf Kosten der Ausfuhrländer billigen Zucker zu verschaffen, wie das Produkt selbst der eigenen Kolonien dagegen durch Zölle zu schützen, läßt alle Einwendungen bis jetzt unberücksichtigt.

□ **London, 3. Januar.** [Hopfen-Bericht von Langstaff, Ehrenberg und Pollak.] Das neue Jahr fängt mit einem sehr knappen Vorrathe von englischem Hopfen an und für einige Qualitäten derselben sind Preise etwas höher gegen Notirungen vor den Feiertagen. Die Preise auf dem Kontinent correspondiren noch stets nicht mit den hiesigen, was auch aus den Importen ersichtlich ist, die im vorigen Monate nur 5091 Ballen betrugen oder 6798 Btl. weniger, als im Dezember 1880. Amerika hat beinahe gänzlich aufgehört, Hopfen nach hier zu senden, da die hiesigen Preise unrentabel sind. Der Import in voriger Woche betrug nur 24 Ballen von Newyork und 25 von Ternenzen.

Paris, 5. Januar. Bankausweis.

Zunahme.		
Portefeuille der Hauptbank u. d. Filialen	44,193,000	Frks.
Gesamt-Vorschüsse	21,249,000	„
Notenumlauf	103,515,000	„
Laufende Rechnungen der Privaten	5,651,000	„
Abnahme.		
Guthaben des Staatschazes	53,055,000	„
Barvorrath in Gold	7,110,000	„
Barvorrath in Silber	10,659,000	„
Zins- und Diskont-Erträge	2,306,000	„
Verhältniß des Notenumlaufs zum Barvorrath	62,43.	

Petersburg, 3. Januar. Ausweis der Reichsbank vom

2. Januar n. St. *)		
Kreditbill. im Uml.	716,515,125	Rbl. unverändert
Notenemiss. für Rechnung der Succurs.	417,000,000	„ unverändert
Vorschüsse der Bank an die Staatsregier.	350,000,000	„ unverändert

*) Ab- und Zunahme gegen den Ausweis vom 26. Dezember.

Verantwortlicher Redakteur H. Bauer in Posen.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 5. Januar. Bei der heutigen Stadtverordneten-Vorsteherwahl wurde Straßmann mit 95 gegen 18 Stimmen wiedergewählt; zum Stellvertreter wurde Büchtemann mit 83 gegen 29 Stimmen gewählt. Beide nahmen an. (Wiederholt.)

Wien, 6. Januar. Mehrere Blätter melden übereinstimmend die bevorstehende Entsendung einer mäßigen Truppenverfärkung in der ungefähren Gesamtzahl von 7000 Mann nach Süd-Dalmatien behufs einzuleitender Pazifizierung von Crivoscin.

Paris, 6. Januar. Die Ernennung Floquets zum Seines-präsidenten ist offiziell erfolgt.

Rom, 5. Januar. Die Kommission der Kammer nahm die Abänderungen des Senates an der Wahlreformvorlage an. Die Verathung in der Kammer wird sogleich nach dem Zusammentritt derselben erfolgen; die Annahme gilt als sicher.

Birmingham, 5. Januar. Bright Chamberlain kündigte der Regierung an, er werde in der nächsten Parlamentssession eine Vorlage für die Reform der Bodensteuer, Ausdehnung des Stimmrechts auf die ländlichen Kreise einbringen, und andere wichtige Reformen beantragen; vorerst müsse jedoch die Geschäftsordnung des Unterhauses verbessert werden.

Konstantinopel, 5. Januar. Der Sultan lud, als Erwiderung des herzlichsten Empfanges Ali-Nizamis in Wien, den österreichischen Botschafter Calice und das Personal der österreichischen Botschaft gestern zum Diner ein, zu welchem auch die Minister und Würdenträger, darunter Achmed Bessik, zugezogen wurden. Calice erhielt den Großkordon des Osmaniendens, das Personal der Botschaft verschiedene Dekorationen. Nach dem Diner wurde Calice in Privataudienz empfangen. — Die Cholera hat in Medina und Djeddah aufgehört, in Elwebi und Mekka bedeutend abgenommen.

Bukarest, 5. Januar. Der „Romanul“ schreibt: Rosetti wird demnächst aus dem Ministerium zurücktreten.

Washington, 5. Januar. Die Zeitungen veröffentlichen den Text einer Zirkularnote Blaine's, datirt Mitte November, welche Mexiko und die Republiken Mittel- und Südamerikas einladet, je zwei Delegirte zu einer in Washington am 30. Noobr. 1882 abzuhaltenden Konferenz zu entsenden, behufs Erzielung einer Verständigung, um die zwei amerikanischen Kontinente gegen die Einmischung und Beeinflussung der europäischen Mächte sicher zu stellen.

Angekommene Fremde.

Posen, 6. Januar.

Anlius' Hotel de Dresde. Kommandeur der 9. Kavallerie-Brigade Oberst v. Franzenberg-Lüttich aus Glogau, Lieutenant im 2. Leibhujaren-Regt. v. Jaström aus Lissa, Rittergutsbesitzer Lieut. Opiz aus Chrosniz, Baurath Oppermann aus Dels, die Kaufleute Bönnich aus Berlin, Lehn aus Hamburg, Ulrich und Marx aus Stettin, Welle aus Jarotschin, Jasse und Wenzel aus Berlin, Schilling aus Polta.

Julius Budow's Hotel de Rome. Rittergutsbesitzer Dittschke und Frau aus Rybowo, Oberförster Fischer und Frau aus Tulce, Postbaurath Wolff aus Stettin, königl. Domänenpächter Paul und Bruder aus Deutschhof, Fabrikbesitzer Bild aus Brieg, die Kaufleute Dirl, Seelig, Markwald und Behr aus Berlin, Aronsohn aus Bromberg, Tropowitz aus Frankfurt a. M., Kassel aus Breslau, Grünthal aus Rattowitz.

Stern's Hotel de l'Europe. Die Gutsbesitzer Benke und Meski aus Polen, die Kaufleute Nachmann aus Breslau, Stankowski aus Warschau, Ried aus Berlin, Jacoby aus Bromberg, Mattiasohn aus Hamburg.

Graefe's Hotel Bellevue (im Stadtpark). Die Kaufleute Comrad aus Stettin, Reichberg aus Rottbus, Eilenberg und Schené aus Breslau, Rosenthal aus Gumpin, Solecki aus Godelsberg, Mannheim aus Janowitz, Ingenieur May aus Bromberg, die Verz.-Insp. Rosenberger aus Breslau, Böhlke aus Basel, Rittergutsbesitzer Scholz aus Carne, Bildhauer Frank aus Glas.

W. Grätz's Hotel zum Schwarzen Adler. Die Kaufleute Müller aus Stettin, Lehn und Frau Petich aus Breslau, Knappe und Wiener aus Berlin, Winkler aus Hamburg, Rittergutsbesitzer Röbel aus Rgl. Neudorf.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am	5. Januar	Mittags	1,16 Meter.
„	6. „	Morgens	1,16 „
„	6. „	Mittags	1,16 „

Druck und Verlag von W. Deder & Comp. [G. Köstel] in Posen.